



Nachwuchs glänzt in der Stadthalle
Junge Musiker überzeugen beim Preisträgerkonzert in Tuttlingen. Seite 18

Motorradfahrer stirbt am Wochenende
Die Europakurve bei Immendingen fordert ein weiteres Todesopfer. Seite 19



Mo.-Fr. € 1,60 | Sa. € 1,90

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Montag, 15. Juni 2015

ANZEIGE



Rülke führt FDP in Landtagswahlkampf

BALINGEN (klw) - Hans-Ulrich Rülke führt die Südwest-FDP in den Landtagswahlkampf 2016: Beim Landesparteitag in Balingen (Zollernalbkreis) wurde der FDP-Fraktionschef mit nur zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen zum Spitzenkandidaten gewählt.

Die Südwest-Liberalen beschlossen zudem das Wahlprogramm. Die FDP strebt bei der Landtagswahl im März 2016 laut Parteichef Michael Theurer ein Ergebnis von acht Prozent an. Die Abstimmung im Liberalen-Stammland gilt als Gradmesser für die 2017 angestrebte Rückkehr der FDP in den Bundestag. • SEITE 2

Großer Andrang bei „Initiative Tierwohl“

RAVENSBURG (sz) - Mit der „Initiative Tierwohl“ setzt sich erstmalig in Deutschland ein branchenübergreifendes Bündnis aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmittelhandel gemeinsam für mehr Tierwohl in der Fleischzeugung ein. Ziel ist es, die Standards in der Nutztierhaltung für Schweine und Geflügel auszubauen. 711 Schweinehalter aus Baden-Württemberg haben sich dafür beworben. Allerdings darf nur knapp die Hälfte der Bewerber mitmachen: im Südwesten 341. Das führt zu Problemen. • SEITE 8

Schwere Unwetter entladen sich

RAVENSBURG (sz) - Heftige Unwetter haben am Sonntag die Hitzewelle abrupt beendet. Im Südwesten kam es bei Spaichingen nahe Tuttlingen und in Denzlingen bei Freiburg zu massiven Regenfällen. Straßen wurden gesperrt. Bereits am Samstag wurde ein Besucher der Bundesgartenschau durch einen herabstürzenden Ast erschlagen. • SEITE 9

Gewinnzahlen

Lottozahlen 1, 4, 5, 18, 26, 43

Superzahl 0

Spiel 77 5924605

Super 6 393849

24. Ausspielung / Ohne Gewähr

Gewerbliche Anzeigen 0751 / 29 551 118
Private Anzeigen 0751 / 29 555 444
AboService 0751 / 29 555 555
Ticket Service 0751 / 29 555 777

3800 Läufer starten bei run & fun in Tuttlingen



Die zwölfte Auflage von Tuttlingens Laufveranstaltung run & fun ist ein voller Erfolg gewesen. Aufgrund vieler Nachmelder konnten sich die Organisatoren über rund 3800 Läufer freuen, die in den verschiedenen Wettbewerben an den Start gingen. Kurioses gab es beim Donautal-Marathon: Nina Kreisherr siegte bei ihrem ersten Marathon überhaupt. Unser Bild zeigt den Start des Zehn-Kilometer-Laufs. • SEITE 15-17

Gabriels Geduld mit Athen ist am Ende

Vizekanzler spricht von „Erpressung“ im Schuldenstreit – Vermittlungsversuch scheitert

BERLIN/BRÜSSEL (AFP) - Angesichts der stockenden Verhandlungen im Schuldenstreit mit Griechenland hat Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) scharfe Kritik an der Regierung in Athen geübt. „Nicht nur die Zeit wird knapp, sondern überall in Europa auch die Geduld“, schrieb Gabriel in einem Gastbeitrag für die „Bild“-Zeitung. Im ARD-„Bericht aus Berlin“ sagte er, Deutschland und Europa würden sich nicht „erpressen lassen“.

Hintergrund ist der Streit um die Bedingungen für weitere Finanzhilfen für Griechenland. Am Wochen-

ende haben Vertreter Athens und der Geldgeber erfolglos um eine Einigung gerungen. Am Sonntag brach EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker einen Vermittlungsversuch ab. Es gebe bei den diskutierten Reformen für Griechenland einen deutlichen Unterschied zwischen den Plänen der Geldgeber und Athens, so ein Sprecher.

An den Gesprächen mit der griechischen Delegation nahmen Vertreter von Internationalem Währungsfonds (IWF), EU-Kommission und Europäischer Zentralbank (EZB) teil. Die Gläubiger hatten Athen in der

vergangenen Woche Bedingungen für die Auszahlung zurückgehaltener Hilfskredite in Höhe von 7,2 Milliarden Euro genannt. Griechenlands Regierungschef Alexis Tsipras wies die Vorschläge als „absurd“ zurück.

Gabriel polterte nun, die „Spieltheoretiker“ aus Athen seien „dabei, die Zukunft ihres Landes zu verzocken. Und die von Europa gleich mit“. Athens Verhandlungsführer glaubten, dass die Angst vor einem Ausscheiden Griechenlands aus dem Euro so groß sei, „dass wir alles mitmachen“. Dies werde aber „nicht der Fall sein“. Der Bundeswirtschafts-

minister ging in der „Bild“ sogar so weit, ein Ende der deutschen Unterstützung für Griechenland anzudeuten. „Wir werden nicht die überzogenen Wahlversprechen einer zum Teil kommunistischen Regierung durch die deutschen Arbeitnehmer und ihre Familien bezahlen lassen“, schreibt Gabriel.

Gelingt kein rascher Durchbruch bei den Verhandlungen, droht Griechenland die Pleite. Ende des Monats läuft das Hilfsprogramm aus, außerdem muss Athen 1,6 Milliarden Euro an den IWF zurückzahlen. • LEITARTIKEL / SEITE 4

Merkel im Visier der Hacker

Medienbericht: Rechner mit Schadprogramm infiziert

BERLIN (AFP/dpa) - Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ist offenbar von dem Cyber-Angriff auf den Deutschen Bundestag persönlich betroffen. Ein Rechner aus ihrem Bundestagsbüro sei einer der ersten, bei dem ein Schadprogramm, ein sogenannter Trojaner, gefunden worden sei, berichtete die „Bild am Sonntag“.

Der Zeitung zufolge nutzten Hacker den Namen von Merkel auch für das Versenden von infizierten Mails an mehrere Bundestagsabgeordnete.

Die Bundestagsverwaltung warnt jedenfalls im Intranet des deutschen Parlaments vor den falschen Merkel-Mails, in denen es offenbar um eine Einladung zu einer Telefonkonferenz gegangen ist.

Ein Sprecher der Unionsfraktion wollte den Bericht „weder bestätigen noch dementieren“. Auch zu der offenen Frage, ob Daten vom Rechner der Kanzlerin abgesaugt wurden, wollte sich niemand aus Merckels Umfeld äußern. • SEITE 4

Clinton startet US-Wahlkampf

Jeb Bush will heute bei Großveranstaltung kontern

NEW YORK/MIAMI (dpa/AFP) - Der US-amerikanische Präsidentschaftswahlkampf 2016 wird heißer. Zwei Monate nach ihrem Einstieg ins Präsidentschaftsrennen hat die Demokratin Hillary Clinton bei ihrer ersten Großkundgebung der Mittelschicht eine größere Beteiligung am Wohlstand versprochen.

Clinton präsentierte sich in der Rede in New York als Vorkämpferin für die „Durchschnittsamerikaner“ und vertrat bei gesellschaftlichen

Streitfragen wie der Homo-Ehe ein dezidiert linksliberales Programm. Die Republikaner brandmarkte sie als Partei der Ewiggestrigen.

Heute (15 Uhr Ortszeit/21 Uhr MESZ) will mit dem Präsidentensohn und -bruder Jeb Bush einer ihrer potenziell gefährlichsten republikanischen Gegenspieler in den Ring steigen, um dann in den nächsten Tagen wie Clinton in mehrere Bundesstaaten zu reisen, die 2016 frühzeitig Vorwahlen abhalten. • SEITE 5

Unterm Strich

Maniküre unter Männern

Wir haben es schon immer gewusst: Fußball ist die schönste Nebensache der Welt. Es gibt nämlich wichtigere Dinge. Fingernägel zum Beispiel. So lieferte beim EM-Qualifikationsspiel gegen Deutschland die spektakulärste Szene auch kein Spieler, sondern Bundestrainer Jogi Löw: Der sich beim Stande von 4:0 die Nägel gefeilt hat. Ergebniskosmetik der ungewöhnlichen Art. „Mir ist einfach ein Nagel abgebrochen“, erklärte Jogi später, der wie andere einen Kugelschreiber immer eine Feile bei sich trägt. Wieso auch nicht. Heißt es

doch schon lange, „Jogi hat die Haare schön.“ Er wirbt für Gesichtsschminken und hautschonendes Rasierwasser, sieht selbst in klatschnassem Hemd makellos aus - Jogi, die Stilikone. Und damit Vorbild.

Marko Reus' stylische Frisur etwa wird ebenso ernsthaft besprochen, wie seine Dribblings. Andere Spieler reißen sich nach Schlusspfiff die Trikots vom Leib, halten Tattoos und Sixpacks in die Kamera, ach ja, der Fußball ist ja auch noch da. Es wird nicht lange dauern, bis eine Friseurin Mario Götze auf der Auswechsellbank die Haare macht (Zeit dazu

wird er finden) oder ein Max Kruse sich während des Spiels einen VW-Käfer auf die Haut stechen lässt.

Hinter der Aufhübschung steckt aber noch mehr und sie kennt einen Pionier: David Beckham. Mit metrosexuellem Touch früher genauso bewundert wie belächelt. Heute nur noch bewundert, zertrümmerte der Brite die Grenzen zwischen Kicker und Kickerin. Hat den Rasen zum Laufsteg gemacht, hat durchgesetzt, was längst nicht alle wollten: die Maniküre unter Männern. (dg) • SPORT

untermstrich@schwaebische.de



Fußball-WM 2018, Halbfinale Deutschland-Italien, 70. Minute. Marco Reus lässt sich kurz vor seiner Einwechslung die Haare fit machen. FOTO: ARCHIV

Leitartikel

Von Andreas Müller



Tsipras' Regierung ruiniert Griechen

Die Griechen können einem Leid tun. Da muss sich eine ganze Nation seit vielen, vielen Monaten von unbedachten oder böswilligen Schreihälsen aus Medien und Politik der Faulheit, der Abzockerei und dergleichen mehr zeihen lassen. Und immer mehr Bürger in Europa übernehmen für sich dieses ebenso einfache wie stereotype Bild der Griechen. Die hatten in ihrer Verzweiflung über die unfähigen und unwilligen etablierten Parteien in großer Zahl auf die vermeintliche Alternative Syriza gesetzt - und sind nun vom Regen in die Traufe geraten.

Die Regierung von Alexis Tsipras ist auf dem besten Weg, Griechenland und die große Masse der Griechen endgültig zu ruinieren. Der Ministerpräsident und sein Finanzminister Gianis Varoufakis haben keinen realistischen Plan, wie das sieche Griechenland reformiert werden könnte. Sie spielen nur auf Zeit und dürfen damit nun endgültig nicht mehr weiter durchkommen. Nicht nur, weil sie die europäische Solidarität sträflich missbrauchen. Nicht nur, weil sie die Kosten für einen möglichen griechischen Ausstieg aus dem Euro für die Partner jeden Tag weiter nach oben treiben. Sondern auch, weil sie mit ihrer Verzögerungstaktik der Kapitalflucht im großen Stil Vorschub leisten und damit den Menschen in Griechenland, die sie voller Hoffnung in Massen gewählt haben, nachhaltig schaden.

Eines ist klar: Sollte es am Ende zum sogenannten Grexit kommen, dann haben das nicht die Gläubiger und Partner der griechischen Regierung zu verantworten. Dieses Desaster sowohl für die griechischen Bürger als auch für die europäische Idee ginge dann vor allem auf das Konto der selbstherrlichen Zocker Tsipras und Varoufakis. Die Institutionen haben ihnen gegenüber das Recht und die Pflicht, klar herauszustellen, dass sie sich nicht mehr länger hinhalten lassen werden. Andererseits müssen sie sich weiterhin als stützender Partner zur Verfügung stellen - unter der Bedingung, dass sich die Griechen analog zu den Iren, Portugiesen oder Spaniern ernsthaft auf den unzweifelhaft steinigen Reformweg begeben wollen.

andreas.mueller@schwaebische.de

Wetter

18° bis 21°C

Weiterer Regen mit Blitz und Donner



Weitere Aussichten:

Am Mittwoch freundlicher, am Donnerstag steigen die Temperaturen.

Nr. 134 | B 3330



4 190333 001600 1 0 0 2 5

SCHWÄBISCH MEDIA